



HEILIG-GEIST-KIRCHE WOHLTORF

verantwortlich für den Inhalt:
Der Kirchengemeinderat



**Liste #05/2020:
Was mal werden
sollte und was
dann geworden ist.**

- Die DDR wollte den Westen einmal „überholen ohne ihn einzuholen.“ Daraus ist nichts geworden.
- Musiker wollte ich werden, oder Orgelbauer. Geworden bin ich Pastor.
- Am 21.12.2012 sollte die Welt untergehen, weil ein Maya-Kalender an dem Tag endete. Nun ja... So ist das mit Kalendern und mit Plänen.

„Wann kommt er?“

„Freitag. Nachmittags, um drei.“

„Gut. Dann können wir bis dahin in Ruhe ein paar Dinge organisieren.“

So dachten wir. Und dann war es Freitag. Und es war vormittags halb zehn und mein Telefon klingelte: „René, der Bauwagen ist da!“ Es war die Stimme unserer Kirchengemeinderatsvorsitzenden Frau Probst. Sie saß gerade in einer Sitzung des Kita-Ausschusses. Ich selbst saß am Schreibtisch. Und die Jugendlichen, die den Bauwagen in Empfang nehmen wollten, saßen irgendwo anders und taten andere Dinge. Und jetzt?

„Ich mach' das.“, sagte ich, legte auf und hatte keine Ahnung, was genau ich machen sollte. Aber irgendwo muss man anfangen. Also rief ich zuerst den „Lieferanten“ an und schlug ihm vor, er könne doch vielleicht eine Tasse Kaffee beim Bäcker genießen. Er brauche sicher eine Pause. „Sie können ruhig auch zwei Tassen trinken. Ich melde mich.“, sagte ich.

Dann: Nele anrufen. „Nele, was machst Du? Der Bauwagen ist da!“ Nach einer kleinen Pause hörte ich ein „Ähm...!“ Aber schon ihr zweiter Satz war: „Ich schreibe die Jugend an.“

Danach habe ich in zehn Minuten noch weitere drei Mal gesagt: „Der Bauwagen ist da!“ Und weitere drei Mal hörte ich am anderen Ende

der Leitung: „Ähm...! Ich informiere die anderen.“

Und dann waren sie alle da: die beiden Kirchengemeinderatsvorsitzenden aus Aumühle und Wohltorf, die beiden Pastoren, die Chefin des Aumühler Friedhofsteams, Vertreter aus dem Jugend- und Bauausschuss, aber vor allem natürlich die Jugendlichen, für die der zehn Meter lange, austrangierte Zirkuswagen bestimmt ist.

Die Freude war groß. Die Stimmung war super. Fotos und Videos wurden gemacht. Es gab Waffeln und wunderbare ungesunde Limonade. Und es gab zwei weitere Probleme: 1. Der Wagen steht an der falschen Stelle. 2. Der Mann mit der Zugmaschine war schon auf dem Weg nach Hause. (Wer hatte das eigentlich erlaubt?) Wieder hieß es: Und jetzt?

Da machte sich Toni auf zur Baustelle auf der Straßenseite gegenüber. Nach ein paar Minuten kamen zwei Bauarbeiter mit einem Radlader, die es mit unglaublicher Ausdauer und Vorsicht schafften, den Wagen rückwärts (!) auf seinen vorgesehenen Platz neben dem alten Friedhofsgeräteschuppen einzuparken. Personen, Kirche, Schuppen, Wald und Rhododendren blieben unverletzt. Für mich, der ich mit dem Auto schon nicht einparken kann, ist das durchaus wie ein Wunder.

Die Menge applaudierte. Die Bauarbeiter strahlten und sagten, wir sollen uns wieder melden, wenn wir ihre Hilfe brauchen. Wenn sie in der Nähe sind, kämen sie vorbei. Was für eine Aktion! Da machst Du Pläne, sortierst alles fein in deinen Kalender, bereitest vor und organisierst. Und dann kommt alles ganz anders. Aus dem Plan wird Improvisation. Der Kalender ist nur noch ein überfülltes Stück Papier. Die Vorbereitung kannst Du vergessen. Und mit der Organisation kannst Du nochmal von vorne anfangen – nur dieses Mal von jetzt auf gleich mit wenig Zeit. Das Leben kann wild sein und unberechenbar.

Und es kann unglaublich schön sein. Nämlich dann, wenn es Menschen gibt wie Nele, Toni und die Bauarbeiter, Felix, Maren, Frede, Friederike, Jette, Dominique und Britta und noch viele andere mehr, wenn Menschen da sind, die sich gegenseitig durch das Durcheinander tragen, das Leben heißt.

So soll Kirche sein. Und so ist sie sichtbar geworden, für mich jedenfalls, an diesem Freitag, vormittags, halb zehn.

Was mal werden sollte und was dann geworden ist?

– Ein Brot wollte ich backen. Es wurde dann so etwas wie ein Frisbee.

– Ein Buch wollte ich mal schreiben. Es sind Predigten geworden.

– Gut sollte es werden. ***Denn Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr dein Gott ist mit dir, in allem, was du tun wirst. (Jos 1,9)***

Und es wurde wirklich gut!

Gottesdienste im Juli

**Sommerkirche
Gemeinsamer
Gottesdienst mit
Aumühle in Wohltorf**

**4. Sonntag nach Trinitatis
5. Juli 2020, 10 Uhr**
Pastor Christoffer Sach

**5. Sonntag nach Trinitatis
12. Juli 2020, 10 Uhr**
Pastor Christoffer Sach

**6. Sonntag nach Trinitatis
19. Juli 2020, 10 Uhr**
Prädikantin
Gesä Laitenberger

**Sommerkirche
Gemeinsamer
Gottesdienst in Aumühle.
In Wohltorf kein
Gottesdienst.**

**7. Sonntag nach Trinitatis
26. Juli 2020, 10 Uhr**
Pastor René Enzenauer

**8. Sonntag nach Trinitatis
2. August, 10 Uhr**
Pastor René Enzenauer

Bitte Informieren Sie sich auf der Website der Kirchengemeinde Wohltorf www.kirche-wohltorf.de und über die bekannten Aushänge über mögliche Änderungen.

***Unter Gottes Wort zur
letzten Ruhe geleitet
wurden:***

Christa Molkenthin,
geb. Lorenz-Meyer,
81 Jahre

Sven Juhl,
60 Jahre



Noch heißt er Circus Fliegenpilz ... Der Jugend-Bauwagen ist da

„Da müssen wir echt richtig Arbeit reinstecken.“, sagte ein Jugendlicher als er den ausrangierten Zirkuswagen sah. Und trotzdem ist die Freude groß: Nach akribischer Suche und coronabedingten Verzögerungen ist der Wagen endlich in Aumühle und Wohltorf angekommen. 10 Meter ist er lang, 2,30 Meter breit und dringend renovierungsbedürftig. Aber er ist toll.

In einem Mehrgenerationen-Projekt der Evangelischen Jugend Wohltorf-Aumühle soll dieser alte Zirkuswagen zu einem mobilen Rückzugsort für die Jugendlichen unserer Dörfer aus- und umgebaut werden. Er soll unterwegs sein, hier und da Station machen und immer dort sein können, wo die Jugendlichen bzw. wo die Menschen sind. Denn die sind nun mal nicht immer da, wo unsere Kirchen und Gemeindehäuser stehen. Ganz nebenbei wollen wir etwas für die Umwelt tun. „Up-cycling“ ist das Stichwort. Schöne alte Dinge wie dieser Wagen sollen nicht weggeworfen werden oder auf dem Schrottplatz enden. Aus ihnen soll Neues entstehen. Das ist die Idee.

Die politischen Gemeinden Aumühle und Wohltorf, die Kirchengemeinden und einige Einzelspender unterstützen dieses Projekt bereits. Daneben laufen derzeit Anträge bei Stiftungen, die die Arbeit mit Jugendlichen fördern. Aus rechtlichen Gründen dürfen die eigentlichen Arbeiten erst dann beginnen, wenn diese Förderanträge beschieden wurden.

Bis dahin planen wir weiter, sammeln Ideen, Know-How, Unterstützer und arbeiten an einem Filmprojekt rund um die Entstehung unseres Bauwagens.

Wenn Sie Lust haben dabei zu sein, ob nun finanziell, mit Ihrem handwerklichen Können, oder mit Baumaterial melden Sie sich gerne bei unserer Jugendmitarbeiterin Maria Lachmann (0170/3642829) oder bei Pastor Enzenauer (pastor.enzenauer@kirche-wohltorf.de). Sie sind herzlich Willkommen. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



Gottesdienst zur Einschulung

Am 12. August werden die Erstklässler in der Wohltorfer Grundschule eingeschult.

Eigentlich feiern wir an diesem Tag um 9.00 Uhr einen Gottesdienst in unserer Kirche, zu dem besonders die SchulanfängerInnen mit ihren Familien eingeladen sind. Die ganze Kirche ist dann voller fröhlicher Gesichter, Schultüten und neuer Schulranzen.

In diesem Jahr ist nun einiges anders. Bei Redaktionsschluss konnten wir noch nicht absehen, in welcher Weise dieser Gottesdienst in diesem Jahr gefeiert werden kann.

Aber wir bleiben am Ball, stimmen uns mit der Wohltorfer Grundschule ab und finden sicher einen Weg, gemeinsam zu feiern.

Bitte entnehmen Sie dazu die Informationen zeitnah unserer Website www.kirche-wohltorf.de. Vielen Dank!

Kontakt Gemeinde

Heilig-Geist-Kirche Wohltorf

Kirchberg 5, 21521 Wohltorf
www.kirche-wohltorf.de

Pastor:

René Enzenauer

Tel. 962 98 93

pastor.enzenauer@kirche-wohltorf.de

Vorsitzende des Kirchengemeinderates:

Friederike Probst

Tel. 23 76

probst@kirche-wohltorf.de

Kirchenbüro:

Sandra Ziel

Tel. 22 83, Fax 80 976

kirchenbuero@kirche-wohltorf.de

Di. + Do. 10 – 12 Uhr,

Mi. 16 – 18 Uhr

Kirchenmusikerin:

Andrea Wiese

Tel. 808 81

wiese@kirche-wohltorf.de

Organisation

Küsterdienst:

Axel Potthoff

Tel. 0172/425 86 10

Kindergarten Alter Knick:

Frau Börsch und

Frau Schrader (Ltg.)

Tel. 25 94

kita@cv-kita-wohltorf.de

Spendenkonto

der Kirchengemeinde:

KSK Herzogtum Lauenburg
DE95 2305 2750 0109 4414 57
NOLADE21RZB

Neues vom Bauprojekt auf dem Kirchberg

Ausgelöst durch einen vom Kirchenkreis initiierten Regionalisierungsprozess, der den veränderten Rahmenbedingungen kirchlicher Arbeit Rechnung tragen soll, sowie durch einen Gebäudeprozess, der das Ziel verfolgt, die aufgewendeten Solidarmittel für kirchlich genutzte Räume zu minimieren, ist unsere Kirchengemeinde gezwungen, ein neues Konzept für unsere Gebäude auf dem Kirchberg zu arbeiten.

Im Folgenden sind die Entwicklungen seit der letzten Gemeindeversammlung Anfang März zusammengefasst.

Was bisher geschah?

Bei der letzten Gemeindeversammlung stellte der Kirchengemeinderat drei Alternativen zur Neugestaltung des Kirchbergs vor. Nach einer Diskussion in verschiedenen Workshops, sowie nach einem Überblick über Finanzierungsmodelle der drei Alternativen, zeigte sich in einem abschließenden Meinungsbild die Tendenz zu einer Lösung, die den Bau einer Kita mit einem verbundenen, möglichst großen Gemeindehausteil und die Sanierung und Ertüchtigung der Kirche zu einer vielfältigen Nutzung vorsieht. Darüber hinaus war der Bau einer Wohnung Teil dieses Konzepts.

Was danach geschah?

Im Rahmen der Regionalisierungsgespräche holte der Kirchengemeinderat die Zustimmung der umliegenden Kirchengemeinden ein. Besonders die Zustimmung der Gemeinde Aumühle ist hierbei von Bedeutung, da Wohltorf und Aumühle durch einen Beschluss der Kirchenkreissynode angehalten sind, ein gemeinsames Konzept zu erstellen. Die Aumühler Kirchengemeinde unterstützt ausdrücklich unser Projekt. Damit glaubten wir nach fast zwei Jahren des Abstimmungsprozesses mit unseren kirchlichen Nachbargemeinden die Bedingungen erfüllt zu haben, die uns von Seiten des Kirchenkreises gestellt und die auch auf einer Gemeindeversammlung Anfang Februar nochmals bestätigt worden waren.

Allerdings stellte sich im weiteren Verlauf heraus, dass ein Fortschritt unseres Bauprojektes im Kirchenkreis immer wieder ins Stocken kam. Das veranlasste unseren Kirchengemeinderat zu dem Schritt, vom Kirchenkreis ein grundsätzliches Bekenntnis zum Standort „Kirchberg Wohltorf“ zu erwirken und darüber hinaus die verbindliche Festschreibung der Rahmenbedingungen zu erreichen, die uns als Grundlage für weitere Planun-

gen dienen. Um es nochmal deutlich zu sagen: Es ging dem Kirchengemeinderat um eine grundsätzliche Klärung der Vorgaben des Kirchenkreises, nicht um die Abstimmung eines bestimmten, detaillierten architektonischen Konzeptes!

Dadurch wurde unser Papier mit seinen baulichen und inhaltlich-konzeptionellen Überlegungen (!) dem Kirchenkreisrat zur Begutachtung vorgelegt. Als Ergebnis erhielten wir folgendes Schreiben, das von der Vorsitzenden des Kirchenkreisrates, Pröpstin Kallies (Lübeck), unterzeichnet ist:

Sehr geehrte Damen und Herren
des Kirchengemeinderates Wohltorf,
der Kirchenkreisrat hat sich in seiner Sondersitzung am 11.05.2020 ausführlich mit Ihrer geplanten o.g. Maßnahme beschäftigt.

Wir unterstützen die Idee, an dem vorgesehenen Standort das Gemeindehaus abzubauen und durch die Kommune im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages eine Kita errichten zu lassen, die die Kirchengemeinde in ihre Trägerschaft übernehmen soll.

Grundsätzlich haben Sie mit Ihren Planungen Schritte in die richtige Richtung unternommen:

Sie haben den Gebäudebestand verkleinert, für das Pastorat eine Mehrfachnutzung vorgesehen, die auch funktioniert, sollte eines Tages kein Pastorat mehr benötigt werden. Mit der multifunktionalen Nutzung Ihrer Kirche und einer Schwerpunktsetzung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit haben Sie die Stärken Ihrer Gemeindearbeit unterstrichen, mit dem Bau einer Kita gemeinsam mit der Kommune auf dem Kirchberg entwickeln sie den Standort auch in Richtung eines diakonischen Profils. Das hat der Kirchenkreisrat ausdrücklich gewürdigt.
[...]

Am vergangenen Montag haben wir von der Landeskirche die Information erhalten, dass bereits für die Monate Januar bis April 2020 mit einem Kirchensteuerrückgang in Höhe von 6,5 Mio. Euro gerechnet wird.

Zu diesem Zeitpunkt kann Ihnen der Kirchenkreisrat keine Zusage für die Unterstützung mit Kirchenkreismitteln (also aus der „Solidarkasse“ aller) machen, da das Wohltorfer Konzept noch nicht ausreichend mit dem Gesamtkonzept der Sachsenwaldregion abgestimmt ist.

Abstimmen heißt aus Sicht des Kirchenkreises, dass die Inhalte Ihres Bauvorhabens, dessen finanzielle Auswirkungen und die dauerhaften Kosten in der Region bewusstgemacht und von dieser mitgetragen werden.

Alle Gemeinden im Kirchenkreis müssen den Gebäudebestand in der jeweiligen Region gemeinsam betrachten. Die inhaltliche Arbeit, die an den jeweiligen Standorten zukünftig stattfinden soll, muss mit den zur Verfügung stehenden Finanzen in Beziehung gesetzt werden.

Deshalb schlägt der Kirchenkreisrat Ihnen folgendes Vorgehen vor:

1. Ausweichräume für die Veranstaltungen, die derzeit im Gemeindehaus stattfinden, finden – möglichst gemeinsam mit der Kommune und den anderen Einrichtungen der Daseinsvorsorge in Ihrem Gemeindegebiet
2. Abriss des Gemeindehauses
3. Neubau der Kita im Rahmen des Erbbaurechtsvertrages mit der Kommune
4. Entwicklung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes für die Kirche und das Pastorat – gemeinsam mit den Gemeinden der Sachsenwaldregion und somit auch der Kirchengemeinde Aumühle, mit dem



Bau- und Umgestaltungsmaßnahmen in Ihrer Kirchengemeinde auf dem „Kirchberg“

Sehr geehrte Damen und Herren des Kirchengemeinderates Wohltorf,
der Kirchenkreisrat hat sich in seiner Sondersitzung am 11.05.2020 ausführlich mit Ihrer geplanten o.g. Maßnahme beschäftigt.

Wir unterstützen die Idee, an dem vorgesehenen Standort das Gemeindehaus abzubauen und durch die Kommune im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages eine Kita errichten zu lassen, die die Kirchengemeinde in ihre Trägerschaft übernehmen soll.

Ziel, eine gemeinsame inhaltliche Arbeit zu entwickeln und dafür sämtliche Gebäude der Region „unter die Lupe zu nehmen“ und entsprechend umzunutzen, zu veräußern oder auch abzureißen.

Der Kirchenkreisrat ist bereit, zu Ihnen in die Kirchengemeinde zu kommen und auch in der Sachsenwaldregion und der Kirchengemeinde Aumühle die Situation nochmals darzustellen.

Alle Gemeinden der Region werden ein ähnlich lautendes Schreiben erhalten.

Für die Unklarheiten in den Ausführungen des Kirchenkreises entschuldigen wir uns und hoffen, dass Sie jetzt nicht aufgeben, denn grundsätzlich haben Sie mit der Idee, sich auf weniger umbauten Raum einzulassen und mit einem kommunalen Partner eine Kita zu realisieren, einen richtigen Weg eingeschlagen.

Mit freundlichen Grüßen,
Petra Kallies

Mit anderen Worten: Der Kirchenkreis befürwortet den Abriss des Gemeindehauses und den Bau der Kita (der 100% von der politischen Gemeinde finanziert würde), unterstützt aber nicht den Bau eines Gemeindehausteiles. Kirche und Pastorat könnten reichen. Der Kirchenkreis benennt zwar die zurückgehenden Kirchensteuermittel, führt als Argument gegen den Bau des Gemeindehauses aber die aus seiner Sicht mangelnde regionale Verankerung des Konzeptes an. Wie genau die Richtlinien für diese Beurteilung aussehen, wird - anders als von unserer Kirchengemeinde gefordert - nicht näher erläutert. Und: anders als bis dato immer kommuniziert, reicht die Zustimmung der umliegenden Gemeinden der Region zum Konzept nun doch nicht aus.

Und nun?

Der Kirchengemeinderat ist nach wie vor entschlossen, den Bau der Kita mit Gemeindehausteil, sowie die Sanierung und Erhöhung der Kirche und des Pastorates weiter zu verfolgen. Wir wollen den Kirchberg als Standort erhalten und wir halten das Konzept – auch im Verbund mit der Region – für schlüssig und werden dabei auch von den anderen Kirchengemeinden unterstützt. Wohltorfer Kirchengemeindearbeit völlig ohne

Gemeindehausräume ist wegen der Konfirmanden- und Jugendarbeit, wegen der wichtigen kirchenmusikalischen Arbeit und wegen der Bedeutung des Standortes für das Dorf als solchem nicht denkbar!

Deswegen suchen wir nach Lösungen, das Projekt trotzdem zu realisieren, auch wenn es dafür nötig sein wird, Kompromisse einzugehen. Unser wichtigster Partner bleibt dabei die politische Gemeinde. Die nun diskutierte Idee sieht folgendermaßen aus: Die Kirchengemeinde stellt per Erbpacht das Bauland zur Verfügung und wird Trägerin der neuen Kita. Die politische Gemeinde baut und finanziert das gesamte Gebäude, d.h. Kita und einen Gemeindesaal. Die zusätzliche Wohnung kann nicht gebaut werden. Die Kirchengemeinde trifft mit der politischen Gemeinde eine Nutzungsvereinbarung der Räume, die uns unsere Arbeit ermöglicht. Darüber hinaus werden die neuen Räume aber auch anderen Vereinen und Gruppen in Wohltorf zur Verfügung gestellt – was im Grunde schon jetzt geschieht, nur dass die Kirchengemeinde im Moment die Räume vermietet. Die „Gemeinderäume“ werden also in diesem Sinne Räume der Gemeinde Wohltorf insgesamt (Dorf und Kirche), nicht nur der Kirchengemeinde. Das ist der Kompromiss. Der Vorteil: Es wird weiterhin einen Gemeindesaal geben, auch wenn er nicht im Eigentum der Kirchengemeinde verbleibt. Mit Blick auf dieses Gebäude sind wir unabhängig vom Kirchenkreis und können unsere inhaltlichen Überlegungen zur kirchengemeindlichen Arbeit zusammen mit der politischen Gemeinde entwickeln.

Darüber hinaus muss nach jahrzehntelangem Investitionsstau die Kirche saniert und für eine variable Nutzung ertüchtigt werden – das aber, ohne sie in ihrer Substanz zu verändern. Das Pastorat wird ebenfalls wie vorgesehen mit Büros und Pastoratswohnung umgebaut. Die Bauherrenschaft und die Finanzierung der Baumaßnahmen für Kirche und Pastorat soll durch die Kirche und Drittmittelspenden erfolgen.

Der Kirchengemeinderat wollte diese neuen Entwicklungen und Ideen auf einer weiteren Gemeindeversammlung, zu der auch VertreterInnen des Kirchenkreisrates eingeladen werden, vorstellen und diskutieren. Aber corona- und krankheitsbedingt lässt sich das noch nicht vor Abgabe des Regionalisierungskonzeptes realisieren. Eine nächste Gemeindeversammlung aber soll sobald möglich nachgeholt werden.

DER KIRCHENGEMEINDERAT

Wohltorfer Kirchenmusik · Leitung: Andrea Wiese

Fr. 03.07.

18:00 Uhr

5. MUSIKALISCHE ABENDANDACHT

Anke Dennert (Hamburg) –
Cembalo
Werke von
E. J. de la Guerre,
D. Buxtehude u.a.

So. 05.07.

10:00 Uhr

ORGEL.PLUS.SAITE

Sonntagsgottesdienst
Maria Muth (Bremen) –
Violine
Andrea Wiese – Orgel
Werke von J. S. Bach,
W. A. Mozart

Fr. 10.07.

18:00 Uhr

6. MUSIKALISCHE ABENDANDACHT

Frauke Hess (Bremen) – Gambe
Andrea Wiese – Orgel/Cembalo
Werke von G. Ph. Telemann,
M. de Sainte Colombe,
T. Hume u.a.

So. 12.07.

10:00 Uhr

ORGEL.PUNKT

Sonntagsgottesdienst
Birte Wefel (Reinbek) –
Orgel
Werke von J. S. Bach,
D. Buxtehude,
S. Karg-Elert

Nähere Informationen unter www.kirchenmusik-wohltorf.de oder bei KMD Andrea Wiese: 04104-80881.

Einlass: 21 Personen. Anmeldung zu allen Gottesdiensten und Andachten bitte telefonisch über das Kirchenbüro, Sandra Ziel, Tel.: 04104-2283 oder per Mail an: anmeldung@kirche-wohltorf.de, bitte beachten Sie die Infos des Kirchengemeinderates bezüglich der aktuellen Schutz- und Sicherheitsvorschriften (www.kirche-wohltorf.de)

„Chor-ona“ (kleines Wortspiel)

Wir, die Aktiven der Wohltorfer Chöre, darben... allesamt... und hoffen auf eine gute Entwicklung während der Sommerpause, die uns einen Wiedereinstieg nach den Ferien ermöglichen wird. Sicher unter veränderten Bedingungen – das Virus ist nicht aus der Welt: In sehr viel kleineren Gruppen und größeren Räumen, vielleicht open-air, mit kürzeren Probenzeiten und viel Abstand. Die Kirchenleitung wird dies alles entscheiden (müssen), keine leichte Aufgabe. Und wir werden reagieren.

Einstweilen trösten wir uns mit Online-Chorproben für die Kinder- und Jugendkantorei, mit Mails, Briefen, Telefonaten, kleinen Überraschungen an der Haustür und beim vergleichsweise stillen Wiedersehen bei den „Musikalischen Andachten“ immer freitags und natürlich den Sonntags-Gottesdiensten. Wir lassen es weiter klingen, so viel steht fest. Alles andere wird sich finden, Note für Note...

KAMMERTON W Die Chöre der Kirchengemeinde Wohltorf - ein Blick hinter die Notenblätter

Teil 3: Die Kurrende

Die Zeit geht ins Land, die Kinder werden älter. Es ist schön für mich, sie dabei als ihre Chorleiterin zu begleiten. Mit dem Wechsel in die weiterführenden Schulen endet auch ihre Zeit in der „Kinderkantorei“: Aufstieg in die „Kurrende“... komischer Name...egal... neuer Chorpulli, grau statt rot.

In der „Kurrende“ singen die Jugendlichen der 5. und 6. Klassen. Den Begriff gibt es seit der Reformationszeit, in der protestantische Schulchöre von Haus zu Haus zogen (lat. currere = umherlaufen), dort ein Ständchen gaben und so den Lebensunterhalt für begabte, aber finanziell arme Schüler ersangen. In meiner Heimat Celle gibt es eine ähnliche Tradition, allerdings mit meist zweifelhaftem Hörgenuss für die Beschäftigten der Geschäfte in der Innenstadt, die die Darbietung der umherlaufenden Kindergruppen mit Süßigkeiten entlohnen: Das „Matteherrn-Singen“ am 10. November. Im Kern geht auch diese Form des „Martinsingens“ auf Martin Luther zurück, der selbst ein Kurrendesänger war! So kann man auf der einschlägigen Internetseite dies Luther-Zitat nachlesen: „Verzagt nicht, ihr guten Gesellen, da ihr jetzt in die Kurrende geht; manchen unter euch ist ein Glück beschert, daran ihr jetzt nicht gedenket, allein seid fromm und fleißig“. Das dürfte den Wohltorfer Jugendlichen heutzutage recht fremd vorkommen. Schon eher unterschreiben würden sie vermutlich die sachliche lexikalische Definition: „Freiwilliger Jugendchor der evangelischen Kirche“.

Lässig schlendern die Jungen und Mädchen der Kurrende in den Probenraum. Donnerstags am frühen Abend, ich habe dann schon 2-3 Chorproben hinter mir. Auch die Jugendlichen sind etwas müde.

Ein anstrengender Schultag, Sport, Hausaufgaben... all das liegt hinter ihnen, manchmal auch noch vor ihnen. Da fällt der „Chorsängersitz“, den ich von allen beim Einsingen fordere, schon schwer. Also gut, los geht's... und siehe da: Nach einiger Zeit weicht die Müdigkeit bei Chor und Chorleiterin. Das Singen erfrischt, die Gemeinschaft mit gleichgesinnten Freuden tut gut.

Überhaupt: Freunde sind gerade in der Kurrende wichtig, vielleicht sogar das Wichtigste an allem. Das Team zählt, gemeinsam ist man stark. Joshua (11): „Ich finde es toll, gemeinsam zu singen, es macht Spaß und hinterher habe ich immer gute Laune. Wir hatten unsere Chorproben, während wir in der Kinderkantorei waren, als Junggruppe zusammen mit meinen Freunden. Wir haben Frau Wiese bestimmt viel Spaß gemacht :)“. Musikalisch wächst die Qualität, und mein Anspruch an dieselbe. Vielleicht zuweilen stärker als der der Jugendlichen. War das Motto in der Kika noch „Nie überfordern“, heißt es jetzt „Nie unterfordern“. Denn letztlich möchte doch (fast) jeder vorankommen, besser werden, Ziele erreichen. Und das machen wir in der Kurrende. Fragt man die Jugendlichen nach besonderen Chorerlebnissen, werden oft die groß besetzten und ausgiebig vorbereiteten Konzerte genannt. Camilla (12) erinnert sich noch gerne an ihren ersten Auftritt beim Grundschulprojekt „Singen! Klasse!“. Gemeinsam mit 120 Kindern sang sie auf dem siebenreihigen Chorpodest der Kantorei in unserer Kirche. Auch Juliane (13) kam durch dies Konzert zum Chor: „Die Aufführung hat so viel Spaß gemacht, dass ich unbedingt auch in den Chor wollte.“ Erfolg, auch auswärts, spornt an. Justus (11): „Wir haben schon im Ratzeburger Dom gesungen!“; Doro-



thee (12) hat der Weihnachtsauftritt im vollbesetzten Hamburger Michel besonders beeindruckt.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht neben der Stimmbildung das Ziel „Mehrstimmigkeit“. Und natürlich die saubere Intonation, das genaueste Treffen der Töne. Bei den meisten ist das durch in dem Alter schon jahrelange Singen bereits in Fleisch und Blut (oder auch Lunge und Lippen) übergegangen.

Begeisterungstürme sind in dem Alter, in dem die Kurrende-Jugendlichen sind, eher selten.

Musicals, ja, die sind schon ok... Da wird auch das eine oder andere anstrengende Konzert in Kauf genommen, für das man so gar nicht angesagte Musik oft und intensiv proben muss. Dass diese Musik (das letzte Konzertprogramm bestand u.a. aus dreistimmigen Mendelssohn-Motetten) dann, jedenfalls für die Jugendlichen selber und insgeheim, doch zumindest etwas angesagter wird, freut mich besonders. Schöne Melodien gibt es eben in jeder Musikrichtung. Popmusik, der Soundtrack von Harry Potter und beim Chor Bach und Telemann – na klar, warum nicht? Das Leben ist bunt, Musik allemal. Im Alltag der Kurrende-Jugendlichen spielt jetzt die Schule eine immer größere Rolle. Kann ich wirklich auf Chorfreizeit mitfahren? Oder liegen in der nächsten Woche wichtige Tests? Ein Referat steht an? Da muss Chor für mich heute leider ausfallen. - Umso größer ist meine Dankbarkeit für jedes Kurrende-Mitglied, das trotz dichtem Terminkalender weiter dabei bleibt, dran bleibt. Ein Schatz fürs Leben ist ihm sicher.